

Medienmitteilung

Immer weniger Brutvögel im Kanton Zürich

Zählung zeigt: Menschen haben Vögel erstmals überflügelt

23. Oktober 2009 - Die Zahl der Brutvögel im Kanton Zürich hat in den letzten 20 Jahren um rund 10 Prozent abgenommen. Auch die Vielfalt ist am Schwinden: Häufige Arten breiten sich weiter aus, viele seltene Arten könnten in den nächsten Jahren aussterben. Dies ist das ernüchternde Resultat einer Brutvogel-Volkszählung von Zürcher Vogelschutz ZVS/BirdLife Zürich. Doch es gibt auch gute Nachrichten: Grossflächige Schutzgebiete zeigen Wirkung und im Wald halten sich viele Arten gut.

Von 2006 bis 2008 hat ZVS/BirdLife Zürich in einer gross angelegten Zählung mit Hilfe von rund 250 Freiwilligen die Brutvögel im Kanton Zürich kartiert – wie vor 20 Jahren bereits einmal. Das Resultat erregt Besorgnis: Die Gesamtzahl der Brutvogelpaare hat gegenüber 1988 um rund 10 Prozent abgenommen. Vor zwanzig Jahren brüteten 602'000 Paare, 2008 waren es noch 550'000 Paare, also rund 1.1 Millionen Individuen. Damit haben die 1.33 Millionen zur selben Zeit im Kanton Zürich lebenden Menschen wohl erstmals in der Geschichte die Brutvögel überflügelt. Selbst Allerweltsarten wie Buchfink (-19%), Amsel (-7%) und Hausspatz (-21%) haben an Boden verloren.

Viele Arten nur noch in Kleinstbeständen

Der Substanzverlust der Zürcher Vogelfauna geht schleichend vor sich und ist schwierig wahrzunehmen. Die Zahl der im Kanton Zürich lebenden Vogelarten hat bis jetzt nicht abgenommen. Im Gegenteil: 2008 brüteten 139 Arten im Kanton und damit 4 mehr als vor zwanzig Jahren. Eine nur scheinbar gute Nachricht: Denn mehr als die Hälfte aller Zürcher Brutvogelarten kommt in Kleinstpopulationen von weniger als 100 Brutpaaren vor. Vom Kiebitz etwa brüteten 1988 110 Paare, 2008 nur noch 30. Die Zukunft dieser Arten hängt an einem seidenen Faden. Ohne Hilfsmassnahmen droht vielen das Schicksal des Wiedehopfs: Er war früher im Kulturland verbreitet, kam 1988 noch in Kleinbeständen vor und ist seither im Kanton Zürich ausgestorben.

Die Zählung der Zürcher Brutvögel zeigt grosse Verluste an regionaler Vielfalt. Häufige und unspezialisierte Arten wie Ringeltaube, Elster und Mäusebussard verbreiten sich in immer mehr Lebensräumen und Regionen. Die 10 häufigsten Arten machen heute bereits ca. zwei Drittel des Gesamtbestands an Vögeln aus. Selteneren Arten mit speziellen Ansprüchen an ihren Lebensraum haben massive Einbrüche erlebt (z.B. Feldlerche: -82%, Kuckuck -42%) und sind aus vielen Gebieten verschwunden.

Positive Nachrichten geben Hoffnung

Neben diesen unerfreulichen Ergebnissen kommen die Fachleute des Ökobüros Orniplan, das die Zählung geleitet hat, auch zu positiven Schlüssen: Ein zentrales Resultat ist, dass grossflächige Naturschutzgebiete Wirkung zeigen. So finden sich um Greifensee und Pfäffikersee herum sehr artenreiche Gebiete. Sogar die sonst überall stark zurückgegangenen Rote-Liste-Arten konnten sich dort halten. Dass gezielte Massnahmen zu Erfolgen führen, zeigen auch die Zunahme des

Heckenvogels Goldammer (+45%) sowie die Rückkehr von Wanderfalke und Flussseseschwalbe. Im Wald geht es der Vogelwelt (z.B. den Spechten) relativ gut – dank Orkan Lothar und der in den letzten Jahren weniger intensiven Holznutzung.

ZVS/BirdLife Zürich fordert konsequente Raumplanung...

Für ZVS/BirdLife Zürich zeigt die Zählung, dass der Kanton Zürich bald ohne die Perlen unter seinen Brutvögeln dastehen könnte. Dieser Einsicht müssen Taten folgen! Ein wesentlicher Teil der negativen Entwicklung ist auf das Wachstum der Siedlungsräume und die Aufweichung der Grenzen zwischen Siedlungsraum und Landwirtschaftsland zurückzuführen. Um das Aussterben der Rote-Liste-Arten zu verhindern, sind Kulturland und Siedlung strikt voneinander zu trennen. „Wir werden gegen die schleichende Zersiedlung der Landschaft antreten“, sagt Thomas Kuske, Geschäftsführer von ZVS/BirdLife Zürich.

... und mehr Qualität im ökologischen Ausgleich in der Landwirtschaft

Im Landwirtschaftsland wirken sich die intensive Bewirtschaftungsweise und der Verlust an Kleinstrukturen negativ aus. Die ökologischen Ausgleichsflächen genügen bisher quantitativ und qualitativ nicht, um die Kulturlandvögel (z.B. die Feldlerche) zu erhalten. Bei der Bemessung der ökologischen Direktzahlungen an Landwirte müssen verstärkt qualitative Kriterien eingefordert werden. Wichtig sind zudem weitere und qualitativ bessere ökologische Vernetzungsprojekte. Im Wald geht es darum, auch bei steigendem kommerziellem Interesse die naturnahe Bewirtschaftung aufrecht zu erhalten.

Kampagne 100xZüriNatur

ZVS/BirdLife Zürich unterstreicht die politischen Forderungen mit der Kampagne 100xZüriNatur: Der Verband und seine Sektionen werden in den nächsten Jahren mindestens 100 konkrete Schutzprojekte umsetzen. Dank der Ergebnisse der Kartierung weiss ZVS/BirdLife Zürich genau, welche Arten wo gefördert werden können. Als Auftakt bedient ZVS/BirdLife Zürich in den nächsten Wochen sämtliche Haushalte des Kantons mit regionsspezifischen Informationsflyern.

Zürcher Vogelfinder: Die Brutvögel der eigenen Gemeinde im Internet

Die Resultate der Volkszählung der Zürcher Brutvögel sind für die Öffentlichkeit im Internet abrufbar. Auf einer einzigartigen Website – dem Zürcher Vogelfinder – kann man detailliert nachschauen, welche besonderen Arten in der Gemeinde und rund um das eigene Haus brüten.

Den Zürcher Vogelfinder findet man auf: www.birdlife-zuerich.ch

Die Zählung der Zürcher Brutvögel hat in den Jahren 2006-2008 stattgefunden. ZSV/BirdLife Zürich ist der Dachverband der Naturschutzvereine in den Zürcher Gemeinden. Mit 110 Sektionen und über 15'000 Mitgliedern ist ZVS/BirdLife Zürich eine der bedeutendsten Naturschutzorganisationen des Kantons. Sie ist dem Landesverband SVS/BirdLife Schweiz angeschlossen.

Für ergänzende Auskünfte:

ZVS/BirdLife Zürich: Thomas Kuske, Geschäftsführer
Telefon 044 461 65 60, Mobile 078 638 86 67, thomas.kuske@birdlife-zuerich.ch

Orniplan AG: Martin Weggler, Geschäftsführer und Projektleiter der Brutvogelzählung:
Telefon 044 451 30 70, martin.weggler@orniplan.ch

ZVS/BirdLife Zürich

Fakten zur Brutvogelzählung 2006-2008

Die häufigsten Brutvogelarten

Die häufigsten Vogelarten im Kanton Zürich sind Buchfink, Amsel, Haussperling, Kohlmeise und Rotkehlchen (siehe Tabelle unten).

Rang		Anzahl Brutpaare			
2008 (alt)		1988	in %	2008	in %
1	Buchfink	81'000	12%	67'000	12%
2 (3)	Amsel	69'000	10%	64'000	12%
3 (2)	Haussperling	71'000	11%	56'000	10%
4	Kohlmeise	50'000	8%	48'000	9%
5 (6)	Rotkehlchen	26'000	4%	32'000	6%
6 (7)	Mönchsgrasmücke	24'000	4%	26'000	5%
7 (5)	Sommergoldhähnchen	28'000	4%	20'000	4%
8	Singdrossel	23'000	3%	20'000	4%
9	Grünfink	21'000	3%	20'000	4%
10 (14)	Blaumeise	12'000	2%	16'000	3%
Total		405'000	61%	370'000	67%

Anteil der 10 häufigsten Arten am Gesamtbestand der 550'000 Brutvogelpaare: 67,3%.
1988 lag der Gesamtbestand noch bei 602'000 Brutvogelpaaren.

Neue und ausgestorbene Arten

Seit 1988 wurden 15 Arten neu als Brutvögel festgestellt. 11 Arten sind in dieser Zeitspanne im Kanton Zürich ausgestorben (siehe Tabelle unten).

<i>seit 1988</i>	
Neu festgestellt	Nicht mehr festgestellt
Rostgans	Krickente
Löffelente	Haselhuhn
Gänsesäger	Kleines Sumpfhuhn
Schwarzhalstaucher	Waldschnepfe
Kormoran	Wiedehopf
Rohrweihe	Bergpieper
Wanderfalke	Steinschmätzer
Wachtelkönig	Mönchsmeise
Mittelmeermöwe	Beutelmeise
Flusseeeschwalbe	Schwarzstirnwürger
Bienenfresser	Rotkopfwürger
Dreizehenspecht	
Schwarzkehlchen	
Orpheusspötter	
Saatkrähe	

Rote-Liste-Arten

Im Kanton Zürich brüten 61 Rote-Liste-Arten (z.B. Kiebitz, Kuckuck, Feldlerche, Nachtigall, Wendehals). Ihre Gesamtpopulation ist zwischen 1988 und 2008 um 71 Prozent zurückgegangen. Rote-Liste-Arten sind Arten, die aufgrund ihrer spezialisierten Lebensweise und Ansprüche an den Lebensraum selten geworden sind, in der Schweiz natürlicherweise selten vorkommen oder für welche die Schweiz eine besondere Verantwortung trägt.

Verantwortung des Kantons Zürich

Der Kanton Zürich weist trotz seinem hohen Urbanisierungsgrad weiterhin eine bemerkenswerte Brutvogelwelt auf. Gesamtschweizerisch betrachtet leben hier bedeutende Populationsanteile von Mittelspecht, Rotmilan und Kiebitz sowie einer Reihe von Feuchtgebietsarten. Ferner ist der Kanton Zürich wichtig für weitere Greifvogelarten (z.B. Schwarzmilan) und Gebäudebrüter (Alpensegler, Haussperling, Dohle).

Zahl der Brutvogelarten pro Gemeinde

Eine typische Zürcher Gemeinde beherbergt heute 60 Brutvogelarten. Gemeinden mit einer hohen Verantwortung bezüglich Erhaltung einer artenreichen Brutvogelwelt findet man hauptsächlich im Zürcher Unterland und Weinland sowie um Greifen- und Pfäffikersee herum. Detaillierte Angaben finden sich unter www.birdlife-zuerich.ch